Nr. 198. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 29. April 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 28. April. Das „Armee-Verordnungs-Blatt" veröffentlicht nachstehende allerhöchste Kabinets-Ordre Sr. Majestät des Kaisers und Königs, betreffend die Stiftung eines „Allgemeinen Ehrenzeichens in Gold":

Ich habe beschlossen, für Personen des Zivil- und Militärstandes, welche sich bereits im Besitze des „Allgemeinen Ehrenzeichens" befinden und sich einer weiteren Auszeichnung würdig machen, ein neues Ehrenzeichen zu stiften. Dasselbe soll den Namen „Allgemeines Ehrenzeichen in Gold" führen, aus einer runden goldenen Medaille von gleicher Größe und ähnlicher Ausstattung wie das frühere, durch Kabinets-Ordre vom 18. Januar 1830 zum Rothen Adler-Orden 4. Klasse erhobene Allgemeine Ehrenzeichen 1. Klasse in seiner ursprünglichen Form bestehen, mit Meinem gekrönten Namenszuge und dem Stiftungsjahr (1890) auf der einen und der lorbeerumkränzten Inschrift „Verdienst um den Staat" auf der anderen Seite versehen und am Bande des jetzigen „Allgemeinen Ehrenzeichens" getragen werden, welches letztere bei Verleihung des Ehrenzeichens in Gold nicht abgelegt wird. Ich beauftrage das Staats-Ministerium, hiernach das Weitere zu veranlassen. Die beiden Mir zur Ansicht vorgelegten Exemplare des früheren Allgemeinen Ehrenzeichens 1. Klasse folgen anbei zurück.

Berlin, den 17. März 1890.

Wilhelm.

v. Bötticher. v. Maybach.
Frhr. Lucius v. Ballhausen. v. Goßler.
v. Scholz. Herrfurth. v. Schelling. v. Verdy.
Frhr. v. Berlepsch.

An das Staats-Ministerium.

— Die „Voss. Ztg." sagt über den 1. Mai: „Die Herren Schippel und Genossen haben es offen ausgesprochen, die Bedeutung der Kundgebung beruhe darin, daß auf das Machtwort der Arbeiter alle Maschinenräder still stehen müssen. Wenn die Arbeitgeber der zivilisirten Welt übereinkämen, an einem bestimmten Tage, kraft ihrer Willkür, den Arbeitern den Lohn vorzuenthalten — ein Schrei der Entrüstung ginge durch das Proletariat. Den Arbeitern aber soll es gestattet sein, trotz Arbeitsvertrages und Gesetzes, nur weil es ihnen also gefällt, zu feiern und am nächsten Tage zu erscheinen, als hätten sie treu ihre Pflicht erfüllt. Wenn es je ein dringendes Gebot gegeben hat, Händel, die man nicht gesucht und nicht gewollt hat, einmüthig und kräftig durchzufechten, so liegt dieser Anlaß für alle Arbeitgeber der frivolen Maifeier gegenüber vor. Soll sie eine Kraftprobe sein, so haben auch die Arbeitgeber die Pflicht, ihre vereinte Kraft einzusetzen. Hier ist kein Raum für engherzige Schadenfreude über den Nachtheil, der den Nachbar treffen könnte. Der Arbeitgeber, der dem Uebermuth und dem Rechtsbruch entgegentritt, vertheidigt nicht nur sich selbst, sondern das Gesetz, die bürgerliche Ordnung und den sozialen Frieden, welche der „Weltfeiertag" planmäßig verhöhnt. Diesem Hohne gegenüber ist die Einmüthigkeit der Arbeitgeber eine Pflicht, so gut der bürgerlichen Moral wie der Selbsterhaltung. Und bei dieser Pflichterfüllung können die Arbeitgeber nicht nur des werkthätigen Schutzes der Staatsgewalt, sondern auch der Billigung aller ruhig denkenden, friedliebenden Arbeiter gewiß sein. Diejenigen Arbeiter aber, welche entschlossen sind, den Kampf heraufzubeschwören, sollen nicht vergessen, daß wagen gewinnt, wagen verliert, der Solidarität der Arbeitgeber gegenüber aber unzweifelhaft verlieren wird."

— Wie bereits bekannt, hat die Kommission des preußischen Herrenhauses, welcher der Etat für 1890—91 zur Vorberathung überwiesen war, sich bei den diesbezüglichen Erörterungen auch mit der Frage der Reform der direkten Steuern beschäftigt. Veranlassung dazu gab eine der Kommission in folgender Fassung vorgelegte Resolution: das Herrenhaus wolle beschließen, an die königliche Staatsregierung das Ersuchen zu richten, dem Landtage alsbald und wenn irgend möglich, noch vor Schluß der gegenwärtigen Session, den wiederholt in Aussicht gestellten Entwurf, betreffend die Reform der direkten Steuern, vorzulegen. Bei Berathung dieser Resolution stellte sich nun, wie schon neulich im Abgeordnetenhause, so jetzt im Herrenhause die Thatsache heraus, daß das preußische Parlament einer Trennung der Frage der Ueberweisung von Grund- und Gebäudesteuer an die Kommunen von derjenigen der Reform der direkten Steuern durchaus nicht abgeneigt ist. Dies bestätigt auch die Fassung, in welcher die Herrenhauskommission die Resolution annahm. Die letztere erhielt nämlich bei der Endabstimmung folgenden Wortlaut: „Das Herrenhaus wolle beschließen, an die königliche Staatsregierung das Ersuchen zu richten, dem Landtage alsbald und wenn möglich noch vor Schluß der gegenwärtigen Session den in Aussicht gestellten Entwurf eines Gesetzes betreffend die Reform der Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer vorzulegen."

— Wie wir vernehmen, beabsichtigt die Königin Viktoria von England morgen Darmstadt wieder zu verlassen und sich nach Schloß Windsor zurückzubegeben.

— Seit dem Jahre 1880 ist für die Erweiterung, Vervollständigung und bessere Ausrüstung des preußischen Staats-Eisenbahnnetzes ein Betrag von nahezu einer Milliarde Mark gesetzlich bewilligt worden. Hiervon entfallen — ungerechnet 60 Millionen Mark für Betriebsmittel — rund 475 Millionen Mark auf die Herstellung von 5522 Kilometer neuer Eisenbahnlinien, darunter $64\frac{1}{2}$ Millionen Mark für 274 Kilometer Vollbahnen und $410\frac{1}{2}$ Millionen Mark für 5248 Kilometer Nebenbahnen. Hierzu treten noch über 118,800,000 Mark, welche in dem noch dem Landtage seit dem Februar d. J. vorliegenden Gesetzentwurf für weitere 903 Kilometer neue Bahnen (darunter 97 Kilometer Vollbahnen) vorgesehen sind, so daß der Gesammtumfang der seit 1880 für Staatsrechnung ausgeführten resp. zur Ausführung vorbereiteten neuen Bahnlinien einschließlich 500 Kilometer mit staatlicher Beihülfe von über 6,800,000 Mark erbauter Privatbahnen nahezu 7000 Kilometer umfassen wird. Daß die meisten Bahnen als Nebenbahnen gebaut und geplant sind, entspricht den wirthschaftlichen und Verkehrsverhältnissen des Landes, da die Linien für den durchgehenden Verkehr im Wesentlichen bereits hergestellt sind und zur Befriedigung örtlicher Verkehrsbedürfnisse sich Nebenbahnen mehr eignen als Vollbahnen. Hätte man unwirthschaftlicher Weise theure Vollbahnen auch da anlegen wollen, wo billige Nebenbahnen genügen, auch zweckmäßiger sind, so hätten sehr viele wichtige Landestheile mit Schienenverbindungen noch nicht bedacht werden können. Neben der Herstellung neuer Bahnlinien ist zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit bestehender Bahnstrecken auf einer Gesammtlänge von 1800 Kilometer das zweite, zum Theil das dritte und vierte Geleise gelegt worden mit einem Kostenaufwande von $74\frac{1}{2}$ Millionen Mark. Der neue Gesetzentwurf vom Februar wirft weitere Mittel von nahezu 29 Millionen Mark für fernere 400 Kilometer aus. Zur Anlegung großer Rangir- und Sammelbahnhöfe, zur Erweiterung und Umgestaltung bestehender Bahnhöfe sind über 114 Millionen Mark aufgewendet, so für Düsseldorf über 16 Millionen, Frankfurt a. M. nahezu 22 Millionen, Halle 10 Millionen, Köln 24 Millionen, Hamburg und Altona bis jetzt nahezu 16 Millionen Mark ꝛc. Der neue Gesetzentwurf sieht hierfür über weitere 50 Millionen vor, darunter nahezu 20 Millionen für Breslau, über 4 Millionen für Stettin, 5 Millionen für Buckau, $6\frac{1}{2}$ Millionen für Saarbrücken, über $8\frac{1}{2}$ Millionen für Oppeln und Gleiwitz, nahezu $5\frac{1}{2}$ Millionen für Beuthen mit Verbindung von Chorzow nach Kattowitz. Für sonstige Verbesserungen, wie Bahnhofsumbauten, Herstellung von Weichen und Signalstellwerken, Ausrüstung der Betriebsmittel mit durchgehenden Bremsen zur Erhöhung der Sicherheit des Betriebes, Erweiterung der Werkstätten ꝛc. sind nahezu $169\frac{1}{2}$ Millionen Mark bewilligt und über $20\frac{1}{2}$ Millionen Mark beantragt. Zur Beschaffung von Betriebsmitteln sind — ohne die Betriebsmittel anläßlich des Baues neuer Bahnen — nahezu 95 Millionen Mark verwendet.

Alles in Allem sind seit dem Jahre 1880 für neue Bahnen, zweite Geleise Bahnhofsumbauten, Vermehrung der Betriebsmittel, Verbesserungen zur Erhöhung der Sicherheit des Betriebes, Beihülfen zum Bau neuer Eisenbahnen im Extraordinarium des Etats und durch besondere Gesetze nicht weniger als über 1,2 Milliarden Mark bewilligt und beantragt. Diese Zahlen sprechen für sich selbst. Wenn demgegenüber in einem Oppositionsblatte der Provinz Sachsen kürzlich die Behauptung aufgestellt wird, daß für die Besserung der Verkehrsverhältnisse des Landes von der Staatsbahn-Verwaltung so gut wie nichts geschehe und der „bisherige Beharrungszustand" aufhören müsse, so können wir das Urtheil hierüber unsern Lesern überlassen.

— Die Träger der Invaliditäts- und Altersversicherung sollen nach dem Gesetze vom 22. Juni 1889 im Allgemeinen territorial abgegrenzte Versicherungsanstalten sein. Dieselben sind ihrer Zahl und ihrem Umfange nach bereits vom Bundesrathe genehmigt worden, einzelne Landesregierungen, so noch jüngst die preußische, haben die Anstalten bereits errichtet. Neben den Versicherungsanstalten sind jedoch noch besondere Kasseneinrichtungen zur Uebernahme der Versicherung berechtigt, sofern den bei ihnen versicherten Personen eine den reichsgesetzlich vorgesehenen Leistungen gleichwerthige Fürsorge gesichert ist und sie bestimmte im Gesetze bezeichnete Bedingungen erfüllen. Unter diesen besonderen Kasseneinrichtungen sind in erster Linie die großen Pensionskassen der Reichs-Eisenbahnverwaltung, sowie der Staats-Eisenbahnverwaltungen von Preußen, Baiern, Sachsen verstanden. Sie würden demnach als Versicherungsorgane neben die Versicherungsanstalten treten. Es ist auch hierzu nach § 5 des Gesetzes die Genehmigung des Bundesraths erforderlich, und es dürften demnach wohl bald Anträge in dieser Richtung seitens der zuständigen Reichs- und Staatsbehörden beim Bundesrathe einlaufen. Indessen ist diese Art der Versicherung durchaus nicht auf Personen, welche in Betrieben des Reichs oder eines Bundesstaates beschäftigt werden, beschränkt. Auch andere Kassen können, falls sie die im Gesetze vorgeschriebenen Garantien bieten, als Träger der Invaliditäts- und Altersversicherung für die bei ihnen versicherten Personen zugelassen werden. Einige Knappschaftskassen scheinen von diesem Rechte Gebrauch machen zu wollen. So wurde neulich gemeldet, daß die Knappschaftsvereine zu Bochum, Essen und Mühlheim a. d. Ruhr sich zu einem „Allgemeinen Knappschaftsverein" zusammengethan hätten, um einen diesbezüglichen Antrag beim Bundesrathe zu stellen. Wie der Bundesrath darüber entscheiden wird, bleibt abzuwarten, jedenfalls beruhte die in der betreffenden Zeitungsmittheilung ausgesprochene Ansicht, daß Kassen, welche über 100,000 Versicherte zählen, nach dem Gesetze zugelassen werden müßten, auf einem Irrthume. Der Bundesrath soll nach dem Gesetze lediglich prüfen, ob die betreffenden Kassen die verlangte Garantien gewähren und wird sie jedenfalls zulassen, wenn dies der Fall ist. Die Hauptbedingung aber ist die, daß bei der Kasse den Versicherten eine den reichsgesetzlich vorgesehenen Leistungen gleichwerthige Fürsorge gesichert ist. Es ist im Gesetze durchaus nicht angeordnet, daß Kassen, welche auf diese besondere Stellung Anspruch machen, ihre Anträge vor der gänzlichen Inkraftsetzung desselben gestellt haben müssen, es können im Gegentheil auch erst später, während der Geltung des Gesetzes, errichtete Kassen die selbstständige Versicherung in die Hand zu nehmen versuchen, jedoch dürfte es unzweifelhaft erwünscht sein, daß die gegenwärtig schon bestehenden Kassen sich sämmtlich nunmehr bald schlüssig machen, ob sie unter den § 7 oder den § 36 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 fallen wollen. Mancherlei Weiterungen würden dadurch sicherlich vermieden werden.

— Wie wir hören, haben der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen sowie die nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller die Petition, in welcher sie das Ersuchen der Mannheimer Handelskammer unterstützen, wonach die Unternehmer der ostafrikanischen subventionirten Dampferlinie verpflichtet werden möchten, bei der Hin- und Rückfahrt Rotterdam anzulaufen, bereits an den Reichstag abgesandt. Zu der von der Mannheimer Handelskammer beigebrachten Begründung haben die genannten Vereine noch zwei Momente hinzugefügt. Einmal weisen sie darauf hin, daß sich die Schiffahrtsstraße des Rheines auf holländischem Gebiete noch immer nicht der auf der deutschen Strecke vorhandenen Tiefe erfreue und daß wenn man nun Holland den dort in hohem Maße gewünschten Vortheil gewährt, daß Rotterdam als Anlaufhafen für die Dampfer der ostafrikanischen Linie gewählt wird, als Aequivalent eine völlige, den heutigen Anforderungen der Schifffahrt entsprechende Regulirung des Rheines auf holländischem Gebiete gefordert werden könnte, wodurch auch nach anderer Richtung dem deutschen Handel und der deutschen Industrie ein werthvoller Dienst geleistet würde. Sodann machen die Vereine darauf aufmerksam, daß das Kapital zur Erwerbung und Kolonisation der ostafrikanischen Gebiete zum bedeutenden Theile seitens rheinisch-westfälischer Handels- und Fabrikantenkreise aufgebracht worden ist. Diese könnten deshalb, so dünkt den Vereinen, mit Recht den Anspruch erheben, daß eine nach den dortigen Gebieten subventionirte Linie so eingerichtet werde, daß ste thunlichst den Interessen auch jener Kreise entspricht.

— Die „Hamb. Nachr." weisen heute nochmals die Fiktion von einer beabsichtigten „Fronde" des Fürsten Bismarck zurück:

Hamburg, 28. April. Die „Hamburger Nachrichten" perhorresziren die Unterstellung, Fürst Bismarck werde von den Bänken des Parlaments aus der Regierung, die ihm gefolgt, opponiren. Wer glaube, daß er aus Verstimmung über eine persönliche Zurücksetzung frondire, scheine als selbstverständlich zu betrachten, was andere Leute wenig anständig, strenge Richter sogar als Vaterlandsverrath ansehen würden. Wenn persönliche Verstimmung als Triebfeder seines Handelns ausgegeben werde, so werde übersehen, daß dem Fürsten seine lange Dienstzeit ein hohes Maß von Objektivität verleihe, daß die Regierung in der Hauptsache im früheren Rahmen fortgesetzt werde, und daß ein Mann, der 40 Jahre an seinem Platz gearbeitet, es für unehrenhaft erachten wird, sich abzuwenden, wo er, wenn auch von einem anderen Platze aus, noch nützen kann. Wenn freisinnige Blätter Hochmuth als das Hauptmotiv des früheren Kanzlers bezeichneten, der ihm ein aufgezwungenes Stillleben unerträglich mache, so würden andere Beurtheiler einen neuen Beweis seltenen Pflichtgefühls darin finden, wenn ein in manchen Empfindungen verletzter Staatsmann noch einmal in die parlamentarische Arena herabsteige, nicht, um sich mit dem Nachfolger zu messen, sondern um zum Wohle des Vaterlandes da zu helfen, wo seine Stimme und sein Rath nicht leicht ersetzbar sind.

Kiel, 27. April. Die Ankunft der Kreuzer-Korvette „Irene", Kommandant Prinz Heinrich von Preußen, hatte heute Vormittag ein zahlreiches Publikum nach der Wasserallee gelockt. Um 11 Uhr dampfte das stolze Schiff in den Hafen und bei der Landung wurde der Prinz, welcher sich alsbald nach dem Schlosse begab, jubelnd begrüßt. Die dem Uebungsgeschwader ferner angehörigen Panzerschiffe „Kaiser" und „Deutschland" sind vorher angekommen, und es gelangen nun die ausgedienten Mannschaften dieser Schiffe bald zur Entlassung. Aus den gebräunten und verwitterten Gesichtern der Besatzungen, Offiziere und Mannschaften, sprechen die Anstrengungen, welche die winterliche Uebungszeit im Mittelmeer mit sich gebracht hat. Die Schiffe gehen zu den erforderlichen Reparaturen und zur Ausrüstung für die nächste Uebungsperiode in die Werft. — Ein reges Leben herrscht gegenwärtig in unserem Kriegshafen, nicht weniger als dreizehn große Schiffe liegen heute auf dem Strome, deren Zahl in den nächsten Tagen noch vermehrt wird.

Kiel, 27. April. Für den am 19. Mai v. J. im Gefecht bei Bagamoyo bei Erstürmung des befestigten Lagers Buschiris gefallenen Unterlieutenant zur See Schelle ist auf Veranlassung des Marine-Offizierkorps in der hiesigen Werkstatt des Bild- und Steinhauermeisters Müllenhoff ein Grabmal angefertigt. Dasselbe, ein etwa $2\frac{1}{2}$ Meter hoher Obelisk aus polirtem schwedischen Granit von schwarzer Farbe, trägt mit vergoldeten Buchstaben die Inschrift: „Hier ruhet in Gott der Unterlieutenant zur See Max Schelle von S. M. Kreuzer „Schwalbe", 24 Jahre alt, fiel er am 19. Mai 1889 beim Sturm auf die befestigte Stellung Bagamoyo, Allen voran, als Erster im feindlichen Lager." Der Obelisk ruht auf einem Doppelsockel aus belgischem Granit. Die Absendung erfolgt mit dem Dampfer des „Norddeutschen Lloyd", „Adler", am 31. Mai d. J. von Bremerhafen aus, mit welchem auch der Ablösungstransport für S. M. Kreuzer „Schwalbe" nach Sansibar instradirt wird.

Rendsburg, 27. April. Auf den beiden in der Nähe der Stadt liegenden Bauplätzen des Nord-Ostsee-Kanals sind jetzt gegen 600 Arbeiter beschäftigt. Fremde Arbeiter werden jetzt nicht mehr eingestellt, da der Bedarf gedeckt ist. Die Arbeitszeit schwankt zwischen 12 und 14 Stunden mit Mittags- und Vesperpausen. An denjenigen Stellen, wo die Nachtarbeit eingeführt ist, dauern die Schichten von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr am andern Morgen. Der Unternehmer Föhring hat sich mit dem Ersuchen an die Kanal-Kommission gewandt, daß es ihm gestattet werde, die Verwaltung der Baracke bei Schülp selbst zu übernehmen, da sich sonst wegen der Nachtarbeit fortwährend Unzuträglichkeiten mit der jetzigen Verwaltung ergäben. Wie verlautet, wollen die Unternehmer die Unterbringung und Beköstigung ihrer Arbeiter in die Hand nehmen, so daß eine Aenderung der diesbezüglichen Bestimmungen demnächst nicht ausgeschlossen ist. In der Verwaltung der längs der Kanallinie errichteten Arbeiter-Baracken wird eine Aenderung dahingehend eingeführt werden, daß die Arbeiter vom 1. Mai ab, statt wie bisher 45 Pf., den Tag 60 Pf. für ihre Verpflegung zu zahlen haben. Hierfür soll den Arbeitern Morgens eine Portion Kaffee nebst Zucker verabreicht werden.

Kassel, 28. April. Sämmtliche Arbeiter haben dem Vorschlage des Sozialdemokraten Pfannkuch zugestimmt, am Donnerstag, den 1. Mai, zu arbeiten und Abends Festlichkeiten abzuhalten.

Marburg, 28. April. Der Professor der Theologie, Dr. Heinrici, hat den Ruf nach Bonn abgelehnt.

Dortmund, 27. April. Hier findet an den beiden Pfingstfeiertagen der Abgeordnetentag des viele hunderttausende Mitglieder zählenden deutschen Kriegerbundes statt; es steht u. a. ein Antrag des deutschen Kriegervereins „König Albert von Sachsen" zu Chemnitz auf der Tagesordnung, welcher lautet: 1) Sozialdemokraten dürfen in den Vereinen weder aufgenommen noch geduldet werden; 2) Mitglieder, welche zur Annahme berechtigen, daß sie sozialdemokratischen Tendenzen huldigen, sind durch den Vorstand vom Verein auszuschließen; 3) bei Nichtbefolgung dieser Bestimmungen ist der Bundesvorstand verpflichtet, die betreffenden Vereine vom Bunde auszuschließen. Der Kölner Kriegerverein beantragt Neueintheilung der Bundesbezirke am Rhein nach Maßgabe der in der „Parole" gemachten Ausführungen des Bundesvorsitzenden

Hamburg, 27. April. Am Freitag Abend um 8 Uhr hörte das Regenwetter, welches zwei Tage und zwei Nächte fast ununterbrochen angehalten hatte, plötzlich auf. Gleichzeitig trat ein so heftiger Sturm ein, wie er hier nur selten vorkommt. Innerhalb einer halben Stunde, nachdem der Sturm begonnen hatte, waren alle Straßen von Menschen fast gänzlich leer, da man sich nur mit großer Gefahr und unter außerordentlichen Schwierigkeiten fortbewegen konnte. Während des Sturmes war der Himmel anfangs ziemlich klar, gegen 10 Uhr trat aber heftiges Regenwetter ein, welches bis nach Mitternacht anhielt. Der Sturm riß zahlreiche Ziegel von den Dächern und schleuderte sie auf die Straße, zertrümmerte viele Fensterscheiben und Gaslaternen und verursachte an Bäumen in Gärten großen Schaden. An der Wandsbecker Chaussee wurden zwei Häuser vollständig abgedeckt. Aus fünf Häusern in Barmbeck riß der Wind ganze Fensterflügel aus und schleuderte sie auf die Straße. Auf dem Pferdemarkt zertrümmerte der Sturm eine etwa 20 Fuß hohe Spiegelscheibe eines Manufakturwaarengeschäftes. Ein Mann wurde auf dem Hopfenmarkt vom Sturm zu Boden geworfen, wobei er sich eine schwere Verletzung am Kopfe zuzog. Wenn der Sturm sich nach Nordwesten gedreht hätte, so wäre hier Hochwasser eingetreten. Im Hafen und auf der Elbe hat der Sturm besonders viel Schaden angerichtet. Zahlreiche kleine Fahrzeuge wurden von ihren Anlegeplätzen losgerissen und fortgetrieben; viele davon sind bis jetzt noch nicht wieder aufgefunden worden. Das Fahren im Hafen war unmöglich. Auch in der Takelage der Schiffe wurden bedeutende Verheerungen angerichtet. Zahlreiche Fahrzeuge wurden voll Wasser geschlagen und sanken. Auch Segelboote und Yachten wurden leck und begannen sich mit Wasser zu füllen. Im Mittelkanal sank eine beladene Schute, ein holländisches Segelschiff strandete auf Schaarhörn, die Mannschaft rettete sich mit ihrem Boot auf das zweite Feuerschiff und wurde in Kuxhafen gelandet. Bei Schulau sanken drei mit Mauersteinen beladene Schuten. Von zwei Schuten rettete sich die Mannschaft, während die Insassen der dritten Schute, bestehend aus drei Personen, ertrunken sind. — Gestern war klares Wetter, das Thermometer stieg bis + 10 Grad Reaumur im Schatten. Heute ist der Himmel wieder mit Regenwolken bedeckt; auch die Temperatur ist etwas gesunken.

Braunschweig, 28. April. Der „Verein deutscher Industrieller" hat beschlossen, die Fabriken am 1. Mai in vollem Umfang in Betrieb zu halten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. April. Bei den tumultuarischen, oder richtiger gesagt, revolutionären Vorgängen in Neulerchenfeld bei Wien hat sich bekanntlich herausgestellt, daß die dortigen Vorkehrungen zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit, zum Schutze der Person und des Eigenthums in einer überraschenden Weise sich als ungenügend herausstellten, ein Umstand, welcher durch die Lahmheit der behördlichen Maßnahmen noch empfindlicher gemacht wurde. In der vorgestrigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses nun sind diese Erscheinungen ausführlich besprochen und namentlich von den Abgeordneten Exner und Herbst einer scharfen Kritik unterzogen worden. Der Ersterwähnte beklagte namentlich, daß die Organisation des Sicherheitsdienstes für Wien und Vororte auf unvorhergesehene Fälle garnicht eingerichtet, die ganze Einrichtung als ein Widerspruch in sich selbst sei; etwas wie die Demolirung einer Polizeiwachstube müsse in einem zivilisirten Staate und Gemeinwesen doch ausgeschlossen sein. Der Redner fuhr dann fort, nachdem er die Wirkung des endlichen militärischen Einschreitens gewürdigt:

Uebrigens kann ich Ihnen in Bezug auf diese Wachbereitschaft ein Detail mittheilen, welches Sie leider zur Heiterkeit reizen wird. Was geschieht, wenn diese Wachbereitschaft nicht vorhanden ist und man Militär braucht, was doch jeden Tag geschehen kann? Sie werden glauben, daß der betreffende Polizeikommissar an die Polizeidirektion telegraphirt oder telephonirt und daß die Polizeidirektion wieder den Chef des Generalstabes oder den Kommandanten von Wien telegraphisch oder telephonisch verständigt, und Sie werden wahrscheinlich annehmen, daß dieser Verkehr innerhalb fünf Minuten herbeizuführen ist. Dies ist aber nicht der Fall. Im Gegentheil. In der Interpellations-Beantwortung steht ausdrücklich, daß ein Abgesandter der Polizeidirektion in die Josefstädter Kaserne geschickt wurde. Ich weiß nicht, daß er in einem Fiaker gefahren, wo er vielleicht noch wegen Schnellfahrens bestraft werden kann (Heiterkeit links), ist er vielleicht in einem Einspänner gefahren oder ist er zu Fuß gegangen, ich weiß nicht, ob die Herren dafür Diäten bekommen. Thatsache ist, daß die persönliche Intervention eines Polizeibeamten in der Kaserne nothwendig war. Die Polizeidirektion sollte mit den einzelnen Kommissariaten und Kasernen telephonisch verbunden sein. Unsere Polizeidirektion ist aber erst seit heuer eine Telephon-Station und hat — bezeichnend genug — die Nummer 2006. Wie nun der Abgesandte der Polizeidirektion in die Kaserne gekommen ist, war der betreffende Oberlieutenant nicht da. „Wo ist der Oberlieutenant?" Es wird inzwischen mit anerkennenswerther Schnelligkeit gesattelt. „Der Oberlieutenant ist im Theater!" (Bewegung.) — „In welchem Theater?" — „Im Volkstheater. Da wird „Eva" aufgeführt." — Warum soll sich ein Husaren-Oberlieutenant nicht „Eva" ansehen? (Lebhafte Heiterkeit links.) Das ist nichts Rügenswerthes, das kann ich nur billigen, weil ich wünsche, daß die Blüthen der deutschen Dichtkunst auch den Offizierstand erheben und erfreuen. Man schickt nun einen der deutschen Sprache unkundigen Offizierdiener ins Theater, um den Oberlieutenant zu holen. Glauben Sie, meine Herren, ich erzähle Ihnen ein Märchen? Der Diener kommt zum Portier und sagt: „Oberlieutenant, Husar, 'raus!" (Lebhafte Heiterkeit im ganzen Hause.) Der Portier sagt ihm: „Ja, das geht nicht. Mitten im Akte, während der Vorstellung, kann ich, der Portier, diesen Oberlieutenant doch nicht herauskriegen!" (Heiterkeit links.) Es wird lange debattirt; man sucht endlich einen Dolmetsch, man findet einen Dolmetsch selbst im Deutschen Volkstheater. (Heiterkeit.) Der Offiziersbursche erzählt die Geschichte: Er müsse den Oberlieutenant haben; die Mannschaft sei schon bereit. Endlich endet der dritte Akt von „Eva". Ein Anderer, nicht der Portier, geht herein und findet den Husaren-Oberlieutenant. Dieser eilt nach Hause — ich weiß nicht, ist er gegangen oder gefahren — kommt zur Schwadron und reitet mit ihr aus. Wie es möglich war, daß zwischen 7 Uhr 25 Minuten, wie die Interpellations-Beantwortung behauptet, wo die militärische Hülfe requirirt war, und 8 Uhr das Abrücken des Militärs bewerkstelligt worden ist, weiß ich nicht. Ist vielleicht der Oberlieutenant nicht mitgekommen, hat die Schwadron nicht auf ihn gewartet, oder braucht man vielleicht keinen Oberlieutenant dazu, das weiß ich nicht. Das ist nur eine Kleinigkeit; es könnte aber ebenso gut sein, daß der Rittmeister, der Oberlieutenant, der Lieutenant, alle zusammen im Theater sind; es könnte auch sein, daß alle Offiziere der Schwadron abwesend sind. Mit solchen Zufälligkeiten darf man nicht rechnen. Diese Geschichte zeigt nur Eines, nämlich, daß die Organisation des inneren Dienstes anders gestaltet werden und die Möglichkeit der Heranziehung der militärischen Gewalt anders geregelt sein müsse.

Belgien.

Die Angelegenheit der Brüsseler Dokumentendiebstähle fördert täglich neue seltsame Enthüllungen zu Tage und wir erfahren dabei eine Menge Dinge, welche uns bisher gänzlich unbekannt waren. So ist jetzt festgestellt worden, daß seit 1886 im Brüsseler Ministerium des Aeußern ein „Preßbureau" besteht, dessen einzige Aufgabe dahin geht, die ausländische Presse durch unterschiedliche Mittel zu bewegen, eine dem klerikalen Ministerium freundliche Haltung einzunehmen. Der Leiter dieses Bureaus war der vielgenannte Sektionschef Georg Nieter und sein Hauptagent der nicht minder oft genannte Fourcault de Mondion. Die Beiden theilten sich redlich in die Arbeit. Mondion machte im Namen der belgischen Regierung den Versuch, die Brüsseler Vertreter der großen Pariser Blätter, namentlich des „Temps" und des „Journal des Debats" zu bestechen, damit sie in ihren Korrespondenzen die Politik der Regierung vertheidigen. Diese wollte sich dann der von ihr selbst ausgehenden Korrespondenzen bedienen, um sie der liberalen Presse Belgiens entgegenzuhalten. Da die Brüsseler französischen Korrespondenten darauf nicht eingingen, suchte Mondion selbst verschiedene von der belgischen Regierung ausgegangene Artikel in das „Journal des Debats" einzuschmuggeln. Aber auch dieser Versuch mißlang. Nieter trachtete wieder die Vertreter der deutschen Blätter zu „gewinnen", wie es scheint, mit demselben Erfolg, wie sein Freund Mondion. Dem Letztern handelte es sich übrigens gar nicht um alle diese Dinge. Er war vielmehr längst in die geheimen Dienste der französischen Regierung getreten und seine Verbindung mit dem Brüsseler Preßbureau hatte lediglich den Zweck, sich Eingang in die Ministerien und Staatsarchive zu verschaffen. Dies ist ihm nun in unerklärlicher Weise gelungen. Es steht fest, daß Mondion seinem Auftraggeber General Boulanger überaus wichtige geheime Aktenstücke, sowie Pläne der belgischen Festungen auslieferte. Das wichtigste Dokument, welches Mondion entwendete, ist die geheime Denkschrift des Generaldirektors im Ministerium des Aeußern, Emil Banning, über die Maasbefestigung und die Stellung Belgiens im Falle eines deutsch-französischen Krieges. Diese Denkschrift ist an den König gerichtet und mit der Aufschrift „Vertraulich" versehen. Die französische Regierung hat dieses Dokument länger als zwei Jahre im Besitze gehabt und ließ es soeben durch Mondion der belgischen Regierung zurückstellen. Wie es möglich ist, daß das Verschwinden eines so hochpolitischen Aktenstückes gar nicht bemerkt wurde, ist gradezu unverständlich. Jedenfalls wurde seitens der belgischen Regierung und der Beamten mit unglaublichem Leichtsinn vorgegangen, und kein Mensch begreift, weshalb man einem Fremden so ohne weitere Schwierigkeit die Pforten der geheimsten Staatsarchive erschloß.

Frankreich.

Paris, 28. April. Der Aufenthalt des Kaisers in Straßburg ist in der hiesigen Presse mit einer Mäßigung besprochen worden, welche unsere mehrfach dargelegte Ansicht, daß man sein Urtheil über den jugendlichen Kaiser völlig geändert hat, vollauf bestätigt. Eine „Havas"-Depesche knüpft übrigens an jenen Aufenthalt die Vermuthung, daß der Paßzwang bald aufgegeben werden würde. Die Nachricht des „Paix", der Kaiser Wilhelm habe geäußert, er werde alles thun, um sich mit Frankreich zu verbinden, und sei durchaus gegen Bismarcks antifranzösische (!) Politik, findet hier wenig Glauben. Betonen wir bei dieser Gelegenheit, daß es seit 1870 überhaupt keine antifranzösische, sondern nur eine antideutsche Politik gegeben hat.

Carnot hat zwar das Mittelmeer-Geschwader wegen seines glänzenden Aussehens belobt, aber der „Temps" findet viel Flecke in dieser Sonne. Der Artikel ist nicht gezeichnet, wir errathen aber die kundige Feder Paul Bourdes, der schon vor Jahren an derselben Stelle eine sehr scharfe Kritik an dem langsamen Schiffsbau und anderen Dingen übte, welche die Flotte interessiren. Der „Temps" also entwickelt, daß von den drei Panzerdivisionen des Mittelmeergeschwaders nur eine ihre volle Effektivstärke besitze. Die beiden andern hätten aus finanziellen Gründen eine nur sehr geringe Stärke, und selbst da fehle es noch an Personal. Dieser Mangel sei überhaupt ein Krebsschaden der französischen Marine. Die Mobilisation werde dadurch erheblich verzögert werden. Neben den 9 Panzerschiffen des Geschwaders, von denen 6 zwar relativ gut seien, aber doch auch von der Technik überholt, gebe es noch eine Reserve von 7 Panzerschiffen. Aber diese Reserve sei nur auf dem

Papier organisirt. Schließlich fehle es an schnellen Kreuzern und Kontretorpilleurs.

— Die klägliche Niederlage, welche der Boulangismus bei den gestrigen Pariser Gemeinderathswahlen erlitten hat, wird zwar nicht verhindern, daß die Lärmmacher vom Schlage Deroulede's, Laguerre's und anderer nach wie vor ihr Unwesen treiben, sicher ist aber, daß das Ansehen des Generals auch in der französischen Hauptstadt nunmehr beinahe völlig verblaßt ist. Andererseits konnten sich die Monarchisten gestern überzeugen, daß sie aus eigener Kraft mehr zu leisten vermögen als die Boulangisten, denen trotz dem ihnen von Seiten der Bonapartisten gewährten Beistande nur ein einziges Mandat zu Theil wurde, während die Monarchisten acht Sitze erhielten.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 23. April. Se. königl. Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen wurde, wie nachträglich verlautet, während seines Aufenthaltes in Lissabon von Sr. Majestät dem König Dom Karlos mit dem Großkreuz des portugiesischen Ordens „Torre Espada" ausgezeichnet. Seine Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, welcher bekanntlich den Prinzen Heinrich auf seiner Mittelmeerfahrt begleitete, empfing den Orden „de Aviz".

Lissabon, 28. April. Heute morgen wurde hier ein Erdstoß verspürt.

Großbritannien und Irland.

London, 27. April. Sir Edgar Böhm hat die Marmorstatue des Kaisers Friedrich, welche die Königin bei ihm bestellt hat, fast vollendet. Die Statue stellt den Kaiser in Lebensgröße dar in Kürassier-Uniform mit dem Mantel, Stern und Kette eines Ritters des Hosenband-Ordens angethan, sich auf sein Schwert stützend.

Australien.

Melbourne, 28. April. Nach Berichten aus Samoa ist der Samoa-Vertrag von dem Könige Malietoa in Gegenwart der Konsuln und zahlreicher Eingeborenen unterzeichnet worden. Von der Partei Tamasese's wurde angezeigt, daß sie sich unterwerfe.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin,** 29. April. Die gestern Abend im Saale des Herrn Fritz Reinke abgehaltene außerordentliche Versammlung der Tischler- und Stuhlmachermeister Stettins und Umgegend hatte sich mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung einer recht zahlreichen Betheiligung zu erfreuen. Nachdem der Innungs-Vorsitzende, Herr Obermeister Siemon, die Versammlung eröffnet hatte, theilte derselbe zunächst in Erledigung des Punktes 1 der Tagesordnung mit, daß der am 1. Mai in Kraft tretende neue Lohntarif, so wie er von der Versammlung am 24. Februar genehmigt sei, bereits gedruckt ist und von den Innungs-Schriftführern bezogen werden kann. Weiter erwähnte der Vorsitzende, daß die Gesellen beschlossen haben, sich mit der festgesetzten Lohnerhöhung einverstanden zu erklären und nur über eine Werkstatt eine Sperre zu verhängen beabsichtigen, in welcher vom 1. Mai ab der neue Lohntarif nicht gezahlt werde. Im Anschluß hieran erbat Herr Tischlermeister Ladewig das Wort, um über Preise für Tischler-Arbeiten zu referiren. Der Redner ist der Ansicht, daß die Erhöhung der Preise unbedingt nothwendig sei, weil die Arbeitslöhne immer mehr und mehr gestiegen seien. Außerdem hält derselbe mit Rücksicht auf die Konkurrenz die Festsetzung eines Minimal-Arbeitspreises für nothwendig. Nachdem über diesen Punkt eingehend debattirt worden war, wurde beschlossen, daß der demnächst stattfindenden Versammlung ein Minimal-Preistarif zur Berathung vorgelegt werden soll. Mit der Ausarbeitung desselben wurde eine von 18 Personen, den verschiedenen Branchen angehörig, gewählte Kommission beauftragt. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die „Stellungnahme resp. Beschußfassung gegen etwaige Streiks oder Werkstattsperren" und wurde demgemäß folgende Resolution: „Sollte über eine Werkstätte ohne Gründe die Sperre verhängt werden, so ist jeder Meister der Vereinigung verpflichtet, nach beendeter gesetzlicher Arbeitslösung seine sämmtlichen Gesellen zu entlassen", einstimmig angenommen.

Ferner wurde beschlossen: „In allen Werkstätten und Fabriken, wo die Gesellen am 1. Mai ohne Erlaubniß von der Arbeit fortbleiben, werden dieselben auch am 2. und 3. Mai nicht zur Arbeit zugelassen."

— Sonntag, den 4. Mai, beginnt im Bellevue-Theater die neue Saison. Das Theater hat damit einen Abschnitt seines Daseins zu verzeichnen. Während es bisher nur in den Sommermonaten selbstständig war und im Winter das Stadt-Theater daselbst Vorstellungen gab, wird von nun an Herr Schirmer die Saison zu einer ganzjährigen gestalten, das heißt, auch nach Ende der Sommermonate ruhig fortspielen. Herr Schirmer hat das Theater von Jahr zu Jahr gehoben, so daß es in künstlerischer Hinsicht zu den bedeutendsten Bühnen Deutschlands zählt und es läßt sich leicht denken, daß er jetzt alles anwenden wird, das Theater auf seiner Höhe zu erhalten und nur das Beste dem Publikum zu bieten. So werden wir den Vortheil dabei haben, wirklich gute Vorstellungen zu sehen und daher können wir zu dem Unternehmen nur gratuliren und von Herzen Glück dazu wünschen.

* Als am 11. Juni vergangenen Jahres der Förster Löbnitz sein Revier in der Altdammer Stadtforst durchstreifte, vernahm derselbe verdächtiges Geräusch in einer Baumschule; er untersuchte dieselbe und fand die Arbeiterfrau Emilie Ladewig, geb. Zander, und deren 14jährigen Sohn Franz mit dem Umbrechen von Bäumen beschäftigt, welche als Bohnenstangen dienen sollten. Der Beamte stellte beide hierüber zu Rede, worauf die L. mit einer Säge den Beamten bedrohte. Der Sohn, welcher eine Axt in der Hand hatte, folgte bald dem schlechten Beispiele seiner Mutter und nahm, die Axt emporhebend, gleichfalls eine drohende Haltung gegen den Förster ein. Heute hatten sich Mutter und Sohn deshalb vor der Strafkammer 1 des hiesigen Landgerichts zu verantworten und wurden beide des Widerstandes gegen die Staatsgewalt und des Diebstahls für schuldig befunden und Frau Ladewig zu 3 Monaten, ihr Sohn zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Wie aus Saßnitz gerüchtweise verlautet, solle die kaiserliche Familie beabsichtigen, daselbst am 23. Juni zu einem längeren Aufenthalte einzutreffen; drei Villen sind bereits gemiethet.

— Auf einem Felde bei Pützerlin bei Stargard landete am Sonnabend ein Ballon der Luftballon-Abtheilung in Berlin, in demselben befand sich Herr Hauptmann v. Förster vom Genie-Korps.

— In der Zeit vom 20. bis 26. April sind hierselbst 38 männliche und 20 weibliche, in Summa 58 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 21 Kinder unter 5 und 19 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben je 5 an entzündlichen Krankheiten und Lebensschwäche, 4 an Krämpfen, 3 an Diphtheritis, 2 an Durchfall resp. Brechdurchfall und je 1 an Gehirnkrankheit und chronischer Krankheit. Von den Erwachsenen starben 11 an Schwindsucht, 8 an Altersschwäche, 4 an entzündlichen Krankheiten, je 2 an Krebskrankheiten, organischen Herzkrankheiten und chronischen Krankheiten, je 1 an Abzehrung, Diphtheritis, Scharlach in Verbindung mit Diphtheritis, Unterleibstyphus, Gehirnkrankheit und in Folge eines Unglücksfalles.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat angeordnet, daß bei der regelmäßig stattfindenden Bereisung der Ströme ꝛc. durch technische Kommissare außer dem betreffenden Strombaudirektor bezw. Regierungs- und Baurath und dem zuständigen Lokalbaubeamten auch die Wasserbau-Inspektoren der benachbarten Bezirke in der Weise heranzuziehen sind, daß dieselben an der Bereisung der ober- und unterhalb des ihnen zugewiesenen Dienstbezirks belegenen Strom- ꝛc. Strecken theilnehmen. An der Bereisung derjenigen Ströme, für welche besondere Strombaudirektionen bestehen, soll außer den betreffenden Beamten der Strombauverwaltung auch der Regierungs- und Baurath der Regierung, welchem die Bearbeitung der Wasserbausachen obliegt, innerhalb der Grenzen des betreffenden Regierungsbezirks theilnehmen.

Aus den Provinzen.

Pölitz, 26. April. Der hiesigen Töpfer-Innung sind die Rechte des § 100e der Reichs-Gewerbeordnung, wonach nur Meister, welche der Innung angehören, Lehrlinge annehmen dürfen, verliehen worden.

Großes Ungemach hatte kürzlich Abends der Förster zu Schmidtseiche, Torgelower Reviers, als er sich eine Flasche entkorken wollte. Letztere zerbrach und an den Scherben zerschnitt er sich die Hand so bedeutend, daß der Daumen lose daneben hing. Der Verletzte ist in die Klinik nach Greifswald gebracht.

Greifswald, 27. April. Der vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilte Ziegler Lampe aus Treptow hat die Wiederaufnahme des Verfahrens beantragt, mit der Begründung, wie wir hören, daß die Aussagen der Zeugen, welche ungünstig für ihn lauteten, falsch sind. Herr Landgerichtsrath Fuhrmann hat sich in seiner Eigenschaft als Untersuchungsrichter gestern in dieser Angelegenheit nach Treptow a. T. begeben.

Stargard, 28. April. Heute wurden die vom Glockengießermeister Herrn Emil Voß sen. in Stettin für die neuerbaute Kirche der hiesigen reformirten Gemeinde gegossenen beiden Glocken in dem von derselben Firma gelieferten Glockenstuhl aufgehängt. Die größere Glocke (a) wiegt 389,5 Kilo und trägt folgende vom Herrn Gymnasiallehrer Kunow verfaßte Inschrift:

Es war Henriette Schleiffer,
Die diese Kirch' erschuf.
Nun höret nach langem Harren
Auf meinen frommen Ruf!
Wacht auf! mich erschuf ein gläubiges Herz,
Wacht auf! ich bin mehr als tönendes Erz.

Die andere Glocke (c) hat ein Gewicht von 235 Kilo und als Inschrift Psalm 150,1: Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! Hallelujah! — Vertragsmäßig war das Gewicht beider Glocken auf rund 630 Kilo festgestellt. Das wahrscheinlich in der heutigen Abendstunde stattfindende Probeläuten wird ergeben müssen, ob die vertragsmäßig festgesetzten Töne a und c voll und rein erklingen.

Lauenburg, 25. April. Von der heutigen Strafkammersitzung wurde der frühere Rittergutsbesitzer S. zu Osseck wegen Aufforderung zu einem Verbrechen (Brandstiftung) und wegen fahrlässigen Meineides zu einer Gesammtstrafe von 1 Jahr 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Verurtheilte, welcher sich bis dahin gegen Kaution auf freiem Fuße befand, wurde sofort in Haft genommen.

Vermischte Nachrichten.

— Ueber Aberglauben vor 200 Jahren lesen wir im „Bär": Als der Große Kurfürst 1677 vor Stettin stand, um es den Schweden zu entreißen, ereignete sich en Angermünde, wie das Archiv dieser altehrwürdigen Stadt berichtet, ein seltener Vorfall. Die Tochter des Thorwächters am Karkower Thor, Margarethe Meißner, war länger als acht Tage bettlägerig krank gewesen und verlangte eines Tages von ihrem Vater, die Geistlichkeit und der Magistrat solle um ihr Lager versammelt werden, da sie eine merkwürdige Erscheinung gehabt, welche ihr mitgetheilt habe, daß das Leben des Kurfürsten in Gefahr schwebe. Da das Mädchen gar nicht zu beruhigen war und nur den Spitzen der Behörden ihre Eröffnungen machen wollte, versammelten sich am 22. August 1677 in der Wohnung des Joachim Meißner der Probst Hannemann, Diakonus Fabricius, Kämmerer Blumenberg, die Rathsmänner Neuendorf und Nieren, um das Mädchen zu vernehmen, welches Folgendes mittheilte: „Des Morgens zwischen 7 und 8 Uhr, wenn ich bete und ganz allein in der Stube bin, kommt ein kleines altes Männchen, in grauer Kleidung, mit langem Barte zu mir und sagt: Guten Tag, meine Tochter! Ich bin zu Dir gekommen und habe Dich auserlesen, daß Du dem Magistrat dieser Stadt melden sollst, daß das Leben des Kurfürsten im Lager vor Stettin in Gefahr ist. Es hält sich daselbst ein Mann im grünen Kleide auf, der will den Kurfürsten vergiften. So sollst Du dem Magistrat dieser Stadt melden, damit derselbe die Nachricht Seiner Durchlaucht mittheile, mit der Bitte, daß der Kurfürst im Lager ausblasen lasse, dieser Bösewicht solle sich davon machen. Dann wird derselbe sich in einen Brunnen stürzen und ersäufen und der Kurfürst Stettin innerhalb vierzehn Tagen einbekommen, falls dieser Mensch gedämpfet ist. Und dann hat das Männlein weiter gesagt: Die Menschen müssen fleißig beten und Buße thun, damit sich das Kriegsunglück endlich vom Lande wende. Bleiben die Menschen jedoch in ihren Sünden, so wird die Strafe des Himmels noch größer werden. Gott wird es dann vier Wochen stark regnen lassen, alle Früchte, die auf dem Felde sind, werden gänzlich verderben, und die Noth der Menschen nicht abzusehen sein." — Der Magistrat von Angermünde meldete den Vorfall am 24. August 1677 dem Kurfürsten und erhielt von demselben ein Belobigungsschreiben, in welchem gleichzeitig die Bitte ausgesprochen wurde, doch das Mädchen in's Lager vor Stettin zu schicken. Ueber den weiteren Verlauf der Angelegenheit schweigen die Akten; fest steht nur noch, daß der Magistrat von Angermünde dieser Bitte entsprach.

— Kaiser Wilhelm hat während seines Aufenthaltes in Bremen auch den dortigen weltberühmten Rathskeller besucht. Als die glänzende Gesellschaft unter der „Rose" stand, erkundigte sich der Kaiser nach der Bedeutung derselben und als man dem hohen Gast berichtete, daß die Herren vom Senat in früheren Zeiten nach ihren Sitzungen sich hier unter der Rose noch besonderen Rath geholt hätten, da drohte der Kaiser lachend den herumstehenden Herrn Senatoren und meinte: „So, da wissen wir ja jetzt, wie es gemacht wird." Den Geschmack des Rosenweins fand der Kaiser vorzüglich, als aber der Konsul S. das zweite Glas anbot, bemerkte der Kaiser dankend: „Sie wollen mich hier wohl umbringen." — Gelegentlich dieses Besuches fiel von Seiten des greisen Feldmarschalls Graf v. Moltke ein Scherzwort, das in keiner späteren Anekdotensammlung über den berühmten Strategen fehlen wird. Als ihm nämlich auf Wunsch des Kaisers der Ehrenpokal durch Konsul S. überreicht wurde, sagte er: „Ja, Sie mit ihrem Rathskeller. Wissen Sie wohl, was mir hier einmal passirt ist? Ich hatte das Unglück, hier zu stranden und zwar auf einer — Austernbank!"

Ober-Heiduk, 25. April. Aus hiesigem Orte wird dem „Oberschl. Anz." folgende kaum glaubliche Geschichte berichtet: Ein Arbeiter hatte seine Frau, mit der er standesamtlich verbunden war, auf zwei Jahre einem Bekannten für 1 Mark verkauft. Einträchtlich lebte der Käufer mit der erhandelten Frau zusammen, die ihm auch Vaterfreuden bereitete. Da stellte sich eines Tages der rechtmäßige Gatte ein und forderte noch eine Nachzahlung von 15 Mark, das sei das Mindeste, was er noch verlangen müsse, da bei der Abwickelung des Geschäfts ein Vorzug der Frau — ihr gutes gesundes Gebiß — nicht in Rechnung gestellt worden sei. Wolle der Käufer nicht die geforderten 15 Mark nachzahlen, so solle er die Frau wieder herausgeben. Der Käufer erklärte demgegenüber, daß er nicht die geringste Lust verspüre, 15 Mark für die Zähne zu zahlen, nachdem er nur 1 Mark für die ganze Frau bezahlt habe. Der rechtmäßige Gatte hat polizeiliche Hülfe angerufen, und der Käufer wird sich nun doch dazu verstehen müssen, vor Ablauf der vereinbarten Zeit von zwei Jahren die Frau ihrem zärtlichen Gemahl wieder zu überweisen.

Aus den Bädern.

Bad Reinerz. Der frühzeitige Frühling hat auch bei uns alles soweit entwickelt, daß die Bade-Saison schon jetzt ihren Anfang nehmen könnte. Die eingegangenen vielen Wohnungsbestellungen versprechen eine lebhafte Frequenz schon für den Monat Mai. In Folge dessen ist auch seitens der Verwaltung eine rege Thätigkeit entfaltet worden, damit die Baulichkeiten und Vorbereitungen bis Anfang Mai fertig gestellt sind. Die Veränderungen sind wiederum recht bedeutende. Die vom Obergärtner Hampel in Berlin entworfene Umgestaltung des alten und Neuanlegung des vergrößerten Kurgartens wird in ihren äußeren Umrissen dieses Jahr vollendet sein. Der äußerst geschmackvolle Plan ist den landschaftlichen Schönheiten des Thales durchaus angepaßt und wird von Jahr zu Jahr mit dem weiteren Heranwachsen der Neupflanzungen sich immer reicher gestalten. Auch die den Kurplatz umgebenden Berg- und Wald-Promenaden sind wieder erweitert worden und neben der Promenade bei der Kaiser Wilhelm-Eiche wird ein Wetterhäuschen aus Eisen aufgestellt und mit den erforderlichen Instrumenten ausgestattet werden. Um dem steigenden Bedarfe an Mineralbädern zu entsprechen, ist ein vierter Cornwall kessel und ein fünfter Mineralwasserbehälter aufgestellt. Ebenso wird ein Budenberg'scher Desinfektions-Apparat in den nächsten Wochen zur Aufstellung gelangen. Am 15. Mai trifft unsere über Winter in Liegnitz domizilirende Badekapelle ein und beginnen unter der bewährten Leitung des Dirigenten Löwenthal wieder die allwöchentlichen „Kammermusik-Abende" und die „Symphonie-Konzerte" unter Mitwirkung von Künstlern. Mit Sehnsucht erwartet die ganze Gegend die endliche Eröffnung der Eisenbahn. Seit fünf Jahren wird über der Linie gebaut! Dabei hat sich schon jetzt ein so reges geschäftliches Leben in den Sandsteinbrüchen entwickelt und werden so kolossale Lasten befördert, daß die Bahn eine sehr gute Rentabilität verspricht, da neben dem Fremden-Verkehr auch der Lasten-Verkehr ein bedeutender werden wird. Die hiesigen Sandsteine werden zum Bau des Reichtags-Gebäudes und auch für den Nord-Ostsee-Kanal verwendet und werden bei ihrer ausgezeichneten Qualität noch mehr gesucht werden, wenn der Bezug leichter wird.

Börsen-Berichte.

Stettin, 29. April. Wetter: Regnerisch. Temperatur + 8° Reaumur. Barometer 28" 1'". Wind: NNW.

Weizen fester, per 1000 Kilogr. loko 190 bis 193 bez., per April-Mai 194,50 bez., per Mai-Juni 194—194,50 bez., per Juni-Juli 194,50 bez., per September-Oktober 185 bez. u. G.

Roggen fest, per 1000 Kilogr. loko pommerscher 161—163,50 bez., per April-Mai 160,50 bez., per Mai-Juni 160,50—161,50 bez., per Juni-Juli 161,50 B. u. G., per September-Oktober 152,50—152,75 bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer loko pommerscher 163—167 bez.

Mais loko amerikanischer 110—111 ab Schiff.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 70,50 B., per April-Mai 69,50 B., per September-Oktober —.

Petroleum loko —,— versteuert.

Spiritus still, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 33,7 G., do. 50er 53,5 nom., per April-Mai 70er 33,4 nom., per Mai-Juni 70er 33,4 nom., per Juni-Juli 70er —,—, per August-September 70er 34,4 B.

Regulirungspreise: Weizen 194,50, Roggen 160,50, Spiritus 33,4.

Angemeldet: — Ztr. Weizen, — Ztr. Roggen, 10,000 Liter Spiritus.

Landmarkt. Weizen 188—190. **Roggen** 160—164. **Gerste** —. **Hafer** 170—173 **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 24—30. **Heu** 2,00—2,50. **Stroh** 33—36.

Berlin, 29. April. Weizen per April-Mai 197,50—198,50 M., per Juni-Juli 198,00 M., per Septbr.-Oktober 187,25 M.

Roggen per April-Mai 167,25—169,25 Mk. per Juni-Juli 165,50 M., per Septbr.-Oktober 156,75 M.

Rüböl per April-Mai 70,00 Mk., per Sept.-Okt. 58,00 M.

Spiritus loko 50er 53,90 M., loko 70er 34,20 Mk., per April-Mai 70er 33,90 Mk., per Aug.-Septbr 70er 34,80 M.

Hafer April-Mai 166,75

Petroleum März 23,60 Mk.

London. Wetter: schön.

Berlin, 29. April. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,30	Amsterdam kurz	168,90
do. do. 3½%	101,60	Paris kurz	80,85
Pomm. Pfandbriefe 3½%	99,70	Belgien kurz	80,85
Italienische Rente	93,50	Bredow. Cement-Fabr.	154,50
do. 3% Eisenb.-Oblig.	57,20	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	125,50
Ungar. Goldrente	88,00	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	361,00
Rumän. 1881er amort. Rente	98,40	„Union", Fabrik chem. Produkte	136,20
Serbische 5% Rente	84,40	**Ultimo-Course:**	
Griechische 4% Goldrente	74,00	Disconto-Commandit	211,10
Russ. Boden-Credit 4½%	100,00	Berliner Handels-Gesell.	155,00
do. do. von 1880	96,70	Oesterr. Credit	157,70
Chilenische 4½% Anleihe	100,40	Dynamite-Trust	152,30
Oesterr. Banknoten	172,30	Laurahütte	133,80
Russ. Banknot. Cassa	225,90	Harpener	187,75
do. do. Ultimo	225,70	Dortm. Union St.-Pr. 6%	84,20
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	104,80	Ostpreuß. Südbahn	95,00
do. (110) 4%	100,80	Marienburg-Mlawkabahn	66,00
do. (100) 4%		Mainzerbahn	121,20
P. Hyp.-A.-B. (100) 4%	99,00	Norddeutscher Lloyd	168,20
I. Emission	92,40	Lombarden	51,25
Stett. Vulc.-Act. Litt. B	96,05	Franzosen	92,70
Stett. Vulc.-Priorität	120,00		
Pe[illegible]urg kurz	225,00		
London kurz	203,35		
London lang	22,56		

Tendenz: fest.

Hamburg, 28. April, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per April 12,25, per Mai 12,27½, per Juli —,—, per August 12,52½, per Dezember 12,22½. Ruhig.

Hamburg, 28. April, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per April —,—, per Mai 85,75, per September 83,50, per Dezember 78,25. Ruhig.

Bremen, 28. April. Aktien des Norddeutschen Lloyd 163 bez.

Petroleum (Schluß-Bericht) fest, Standard white loko 6,80 bez. u. B.

Wien, 28. April, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,90 G., 8,95 B., per Herbst 7,98 G., 8,03 B. Roggen per Frühjahr 8,40 G., 8,45 B., per Herbst 6,70 G., 6,75 B. Mais per Mai-Juni 5,14 G., 5,19 B., per Juli-August 5,27 G., 5,32 B. Hafer per Frühjahr 8,72 G., 8,77 B., per Herbst 6,32 G., 6,37 B.

Pest, 28. April, Vormittags 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko flau, per Frühjahr 8,83 G., 8,88 B., per Mai-Juni 8,50 G., 8,55 B., per Herbst 7,66 G., 7,68 B. Hafer per Frühjahr 8,60 G., 8,65 B., per Herbst 5,90 G., 5,92 B. Neuer Mais 4,84 G., 4,86 B., per Juli-August 5,07 G., 5,09 B. Kohlraps per August-Dezember 12,75—12⅞. — Wetter: Bewölkt.

Amsterdam, 28. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per Mai 204, per November 197. Roggen loko fest, auf Termine unverändert, per Mai 137, per Oktober 129—128—127. Raps per Herbst —. Rüböl loko 36,25, per Mai 35,00, per Herbst 32,00.

Amsterdam, 28. April. Java-Kaffee good ordinary 55,50.

Amsterdam, 28. April, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 56,00.

Antwerpen, 28. April, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen fest. — Roggen unverändert. — Hafer fest. — Gerste behauptet.

Antwerpen, 28. April, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17 bez. u. B., per April 17 B., per Mai 16⅞ B., per September-Dezember 17,50 B. Fest.

Paris, 28. April, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Ruhig.

		Kours v. 26.
3% amortisirb. Rente	92,87½	92,70
3% Rente	89,10	88,95
4½% Anleihe	106,95	106,80
Italienische 5% Rente	94,12½	94,00
Oesterr. Goldrente	93,00	92,75
4% ungar. Goldrente	88,03	87,93
4% Russen de 1880	96,50	96,60
4% Russen de 1889	95,10	95,00
4% unifiz. Egypter	485,93	486,25
4% Spanier äußere Anleihe	73,00	73,00
Convert. Türken	18,50	18,50
Türkische Loose	73,40	73,25
5% privil. Türk.-Obligationen	500,00	499,50
Franzosen	463,75	460 00
Lombarden	273,75	272,50
„ Prioritäten	320 00	321,25
Banque ottomane	559,00	560,00
„ de Paris	786,25	785,00
„ d'escompte	517,50	517,50
Crédit foncier	1330,00	1331,25
„ mobilier	458,75	458,75
Meridional-Aktien	685,00	680,00
Panama-Kanal-Aktien	55,00	55,00
„ „ 5% Obligationen	44,50	44,00
Rio Tinto-Aktien	418,10	416,80
Suezkanal-Aktien	2297,50	2298,75
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122⁹⁄₁₆	122⁹⁄₁₆
Wechsel auf London kurz	25,14	25,14½
Cheque auf London	25,15½	25,16
Comptoir d'Escompte 131.	613,75	613,75

Paris, 28. April. Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% ruhig, loko 31,75 bis 32,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per April 34,60, per Mai 34,75, per Mai-August 34,80, per Oktober-Januar 34,60.

Paris, 28. April, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 31,75 bis 32,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per April 34,60, per Mai 34,75, per Mai-August 35,00, per Oktober-Januar 34,60.

Paris, 28. April, Nachmittags Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend, per April 25,10, per Mai 24,90, per Mai-August 24,60, per September-Dezember 23,60. Roggen ruhig, per April 15,75, per September-Dezember 14,75 Mehl matt, per April 55,10, per Mai 54,10, per Mai-August 54,10, per September-Dezember 53,90. Rüböl ruhig, per April 70,00, per Mai 70,50, per Mai-August 70,50, per September-Dezember 69,25. Spiritus ruhig, per April 35,75, per Mai 36,50, per Mai-August 37,00, per September-Dezember 38,25. — Wetter: Veränderlich.

London, 28. April, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen 1 Sh. theurer, Käufer zögernd, für fremden ziemliche Nachfrage, feinster rother 1 Sh., weißer ½ Sh. theurer, Mehl anziehend, Mais williger, Gerste stetig, Hafer fest, russischer befragt, ½—¾ Sh. höher als vorige Woche, Bohnen und Erbsen gefragt.

London, 28. April. 96% Javazucker 15,00, ruhig. — Rübenrohzucker neue Ernte 12,25, ruhig. Centrifugal Cuba —.

London, 28. April. Chili-Kupfer 5⅞, per 3 Monat 48⅞.

London, 28. April. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

Glasgow, 28. April, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 44 Sh. 8½ d.

Glasgow, 28. April. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 8628 gegen 8219 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 28. April. Wechsel auf London 4,85¼. Petroleum in Newyork 7,20, in Philadelphia 7,20, rohes (Marke Parkers) 7,30, Pipe line cert. per Mai — D. 84⅞ C. Mehl 2 D. 80 C. Rother Winter-Weizen — D. 99⅛ C. Weizen per laufenden Monat — D. 97¼ C., per Mai — D. 96½ C., per Dezember — D. 94⅝ C. Getreidefracht 1,75. — Mais 40,75. — Zucker 5. Schmalz loko 6,52. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20. Kaffee per Mai ord. Rio Nr. 7 16,72. Kaffee per Juli ord. Rio Nr. 7 16,52. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 94,50.

Newyork, 28. April. Bestand an Weizen 23,982,000 Bushels, do. an Mais 14,326,000 Bushels.

Telegraphische Depeschen.

Hannover, 28. April. Die Direktionen der staatlichen Werkstätten und Betriebe, der Fabrikanten-Verein, die freie Vereinigung der Industriellen und der Verein der Metall-Industriellen machen bekannt, daß alle Arbeiter, welche am 1. Mai nicht arbeiten, entlassen werden sollen.

Neustrelitz, 28. April. Die Eröffnung der neuen Bahnstrecke Neustrelitz-Wesenberg-Mirow ist auf den 18. Mai vertagt worden.

Hamburg, 28. April. Die hiesigen Ewerführer haben in einer gestern abgehaltenen öffentlichen Versammlung beschlossen, am 1. Mai nicht zu arbeiten.

Darmstadt, 28 April. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich hat heute Nachmittag 5¼ Uhr die Rückreise nach Homburg angetreten und wurde vom Erbgroßherzog und der Prinzessin Viktoria nach dem Bahnhofe begleitet. — Heute Abend findet im Neuen Palais eine größere Tafel und später Hofkonzert statt.

Die Königin von England empfing heute Nachmittag den Herzog und die Herzogin von Kurland und machte dann mit dem Großherzog und der Prinzessin Alix eine Spazierfahrt nach Seeheim; nach der Rückkehr wurde der Thee bei der Prinzessin Julie von Battenberg im Palais Alexander eingenommen.

Karlsruhe, 28. April. Der König und die Königin von Sachsen, welche um 12 Uhr Mittags hier eingetroffen waren, verweilten bis 7 Uhr Abends bei den großherzoglichen Herrschaften. Letztere begleiteten den König und die Königin, welche im strengsten Inkognito reisten, und sich jeden Empfang verbeten hatten, zum Bahnhof.

Forbach, 28. April. In einer zahlreich besuchten Versammlung des lothringischen Rechtsschutzvereins wurde einstimmig beschlossen, am 1. Mai nicht zu feiern.

Wien, 28. April. Dem „K. K. Korresp.-Telegr.-Bureau" zufolge sind die Nachrichten einzelner Blätter über militärische Vorsichtsmaßregeln in Wien für den 1. Mai vielfach übertrieben; namentlich ist keinerlei Besetzung der Plätze und Straßen, noch ein Verbot der herkömmlichen Märkte beabsichtigt. Nach der „Polit. Korresp." lauten die Berichte aus der Mehrzahl der niederösterreichischen Industriebezirke beruhigend. Das Abgeordnetenhaus wird am 1. Mai, wie gewöhnlich, tagen. Die Wiener Polizeibehörde hat die Erlaubniß zur Abhaltung der für den 1. Mai nachgesuchten Arbeiter-Versammlungen gegen die Verpflichtung, für die Aufrechterhaltung der Ordnung Vorsorge zu treffen, ertheilt.

Wien, 28. April. Die gemeinsamen Ministerkonferenzen fanden mit der heute Nachmittag abgehaltenen Sitzung des Ministerraths unter dem Vorsitze des Kaisers ihren Abschluß. Für die Einberufung der Delegationen ist der 4. Juni in Aussicht genommen. Die ungarischen Minister kehren heute Abend nach Pest zurück.

Im Abgeordnetenhause überreichte der Handelsminister eine Regierungsvorlage betreffend eine provisorische, bis zum 31. Dezember 1890 gültige Regelung der Handelsvertrags-Verhältnisse mit denjenigen Ländern, in welchen der zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei am 22. Mai 1862 abgeschlossene Handelsvertrag in Kraft steht.

Brüssel, 28. April. Wie der „Patriote" berichtet, hat der Bürgermeister von Lüttich den Veranstaltern von Manifestationen, die am 1. Mai in den Straßen stattfinden sollten, kundgethan, daß Umzüge und Ansammlungen nach 6 Uhr Abends nicht geduldet würden. Vorsichtsmaßregeln seien getroffen.

Paris, 28. April. Anläßlich der Maifeier bat Constans den Kardinal Erzbischof von Paris, er möge die am 1. Mai angesetzte erste Kommunion auf einen anderen Tag verschieben, um bedauerliche Excesse zu verhüten. Die Truppen werden auf den Straßen stationirt werden, anstatt in den Kasernen zu bleiben. Besonders wird die Kammer geschützt werden.

Paris, 28. April. Wie die Blätter melden, wurden heute Nachmittag hierselbst 3 Anarchisten verhaftet. In ihrer Wohnung wurden Druckereimaterial und revolutionäre Broschüren beschlagnahmt.

Rom, 28. April. Der Papst verlieh Windthorst den Christusorden.

Washington, 28. April. Die Vertreter der vereinigten Staaten von Guatemala, Nicaragua, San Salvador, Honduras, Bolivia, Ecuador, Haiti und Brasilien haben heute das durch den panamerikanischen Kongreß getroffene Uebereinkommen, welches empfiehlt, alle unter den amerikanischen Republiken auftretenden Differenzpunkte einem Schiedsgerichte der europäischen Staaten zu unterbreiten, unterzeichnet.

Newyork, 28. April. 100 eingewanderte englische Zimmerleute sind in Newyork zurückgehalten, da der Verdacht vorliegt, daß dieselben die Streikenden in Chicago verdrängen wollen. Eine Verschärfung des Einwanderungsgesetzes wird erwartet.

Sawmik, in der Nähe von Rollnig fork (Mississippi), ist abgebrannt, sieben Personen sind dabei getödtet.

Chicago, 28. April. 4000 Strumpfwirker zeigten den Streik für den 1. Mai an.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

London, 29. April. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Sicherem Vernehmen nach hätte Sir Francis de Winton den Posten eines Leiters der „Britisch-East-Afrika-Company" angenommen und würde in einigen Wochen nach Mombassa abgehen.

Offene Stellen.

Männliche.

1 Klempner-Lehrling sucht **Carl Kurz,** Kronprinzenstr. 3

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt **Radünz,** Schulstr. 4, Hof 1 Tr.

2 tüchtige Rockarbeiter in der Werkstatt verlangt **Ferd. Schröder,** Breitestr. 45.

1 Schneidergesellen z. Bügeln u. Einr. a. Hosen, Hand- u. Maschinenn. verl. Fr. **Mirring,** gr. Wollweberst. 10, I.

Einen geübten Rock- und Paletot-Arbeiter verlangt **W. Bock,** Paradeplatz 9, 2 Tr.

Tüchtige Tischlergesellen auf Möbel verlangt **J. Engel & Co.,** Apfelallee 29.

1 tüchtigen Schneidergesellen verlangt **C. Holtz,** Pelzerstraße 29, 1 Tr.

Einen **Lehrling** verlangt sogleich **J. Klinkow,** Mechaniker, Schuhstr. 25.

1 Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird verlangt Krautmarkt Nr. 4, 2 Tr.

Ein Schneidergesellen für bestellte Arbeit verlangt **G. Schultz,** Breitestr. 11, H. 2 Tr. r.

Sattlerlehrling verlangt **L. Lippert,** Louisenstr. 21.

Schneidergesellen werden verlangt. **J. Dix,** Kronprinzenstr. 24, Hof 3 Tr.

Ein Böttcherlehrling w. verlangt, w. zu Hause essen u. schlafen kann. (Kostgeld 5 ℳ) Pladrinstr. 10.

1 tücht. Schneidergeselle auf g. Lagerarbeit verlangt Schützengartenstr. 2, IV. r. (gegenüb. Post u. Rathhaus).

Einen tüchtigen Schneidergesellen verlangt **H. Kohlhoff,** Turnerstr. 31, Mittelhaus 2 Treppen.

Weibliche.

Tücht. Hand- u. Maschinennäht auf Knabenanzüge werden verlangt Langestr. 60, I.

Nähterin auf Hosen außer dem Hause verlangt Rosengarten 54, 2 Treppen.

Hosennähterinnen fortwährend verlangt Rosengarten 22/23, 1 Tr.

☞ **Tüchtige Hand- u. Maschinennähterinnen** auf Hosen werden dauernd beschäftigt Grabowerstraße 10a im Keller.

Handnähterinnen auf gute Stoffhosen verlangt **Ladwig,** kl. Domstraße 10, h. 4 Tr.

☞ Maschinen- und Handnähterinnen ☜ auf Herren-Jackets werden verlangt. Mauerstraße 4, 4 Tr. r.

☞ Geübte ☜
Konfectionsarbeiterinnen
auf schwarze garnirte Sachen und eine Nähterin finden dauernde Beschäftigung bei Frau **Lina Köhler,** gr. Wollweberstr. 17, I.

☞ **Hosennähterinnen** in u. außer d. Hause verlangt Fuhrstraße 8, 3 Tr. r.

Tüchtige Maschinen- u. Handnähterinnen auf Hosen, Nähterinnen auß. d. Hause w. verlangt Fuhrstr. 10, Hof 1 Tr.

Tücht. Hand- u. Maschinennäht. verl. i. u. auß. d. Hause a. Hosen u. dauernd. Beschäftigung Rosengarten 14, II l.

20 Mädch., a. Landmädch. vl. Fr. Liebenow, Krautmarkt 3.

2 junge, doch unbedingt hübsche Damen werden für ein besseres Café bei einem Einkommen von 100 ℳ monatlich gesucht. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Adressen, wenn möglich, mit Photographie erbeten:
Café Schulz, Greifswald.

1 ord. Mädchen w. auf einige Stunden des Vormittags verlangt Aschgeberstr. 1, 3 Tr. b. **Pahl.**

Hand- u. Maschinennähterinnen a. Hosen verl. bei erhöhten Preisen **Koch,** Mönchenstr. 8.

1 anst. junges Mädchen wird auf den Nachmittag bei 2 Kindern verlangt gr. Wollweberstr. 20/21, 3 Tr. l.

1 Aufwärterin wird verlangt Blücherstraße 16a, 2 Tr. r.

Ein junges Mädchen o. ältere Frau w. bei Kindern f. d. ganz. Tag verl. **Günther,** Augustastr. 58, Seitfl. III.

Ein jetzt eingesegnetes Mädchen vom Lande findet einen leichten Dienst Klosterhof 29, part.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackets werden verlangt Klosterhof 11, v. 3 Tr. l.

Eine Maschinennähterin und 2 Handnähterinnen auf Jackets werden verlangt Bugenhagenstr. 16, Hinth. I.

☞ Nähterinnen auf Hosen außer dem Hause werd. stets verlangt Bergstraße 8, Hof im Keller.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Junkerstraße 6—7 ist zum 1. Oktober die Bel-Etage, 7 Zimmer und reichl. Zubehör, zu Wohn. und Comtoiren zu verm. Näheres daselbst 2 Tr. r.

2 Stuben, Kab., K. u. Zubehör zum 1. Juni zu vermiethen Fuhrstr. 8, 2 Tr.

☞ Auf dem Hofe der Ceres ist eine Wohnung frei.

Eine freundl. Wohnung ist abzuvermiethen. Zu erfragen Louisenstraße 12, H. r. 1. Aufg. 2 Tr.

Stuben.

1 j. Mann fd. freundl. Schlafst. Wilhelmstr. 23, H. IV r.

Oberwiek 64, I. r., 1 möb. Stube sog. od. sp. z. verm.

Ein möbl. oder unmöbl. Zimmer ist zu vermiethen. Frau **Heinze,** Bogislavstr. 16, 3 Tr.

Ein ordentlicher Mann findet freundl. Schlafstelle alte Falkenwalderstr. 13, Hof 3 Tr. r.

1 j. Mann f. h. Schlafst. gr. Wollweberstr. 10, H. IV r.

2 ord. junge Leute finden freundliche Schlafstelle Friedrichstraße 9, H. p. r.

Wilhelmstr 2, 1 Tr. r. gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

Wilhelmstr. 14, 1 Tr. l., k. ein Herr, w. sein eigenes Bett hat, eine billige Pension sofort für 33 ℳ bekomm.

1 j. Mann f. Schlafstelle Kirchplatz 5, Sh. r. 1 Tr.

1 ordtl. Mann f. Schlafstelle Friedrichstr. 7, v. 4 Tr. r.

Zwei ordentliche Leute finden gute Schlafstelle Schulstr. 4, parterre.

Ein möbl. Zimmer mit Schlafkabinet sofort zu vermiethen Mönchen- und Wollweberstr.-Ecke 39.

1 o. Mann f. gute Schlafstelle Rosengarten 7, v. 4 Tr. l.

1 o. Mann f. Schlafst. z. 1. Mai Rosengarten 8, H. 3 Tr. l.

Ein möbl. Zimmer für einen Herrn oder Dame zu vermiethen Fuhrstr. 1—2, 2 Tr.

1 j. Mann f. freundl. Schlafstelle Fuhrstr. 27, 2 Tr.

1 anst. Mann findet gute Schlafstelle Grabow, Frankenstr. 7, 2 Tr. Ww. **Wetzel.**

2 ordentl. Mädchen finden zum 1. Mai gute Schlafstelle. Zu erfr. Louisenstr. 12, H. r. 1. Aufg. 2 Tr.

2 jg. Leute find. Schlafst. Wilhelmstr. 23, Hof 1 l.

1 leere Stube ist sof. zu verm. Rosengarten 75, vorn I.

Ein ordtl. Mann findet freundliche Schlafst. zu 4 Mk. Bergstraße 5, Vorderhaus part. rechts.

1 anst. Mann f. Schlafst. Wilhelmstr. 23, H. 3 Tr. l.

1 anständiger Mann findet freundliche Schlafstelle Rosengarten 49, Hof part.

1 ord. Mann findet Schlafstelle Grabow, Langestr. 56, Sth. 2 Tr.

2 anständige Leute finden freundliche Schlafstelle Rosengarten 2, 4 Tr.

1 junger Mann findet gute Schlafstelle Wilhelmstr. 2, H. 3 Tr. links.

1 j. Mann f. Schlafstelle Rosengarten 49, v. 2 Tr. l.

Mieths-Gesuche.

Ein junges Ehepaar sucht zum 1. Juni in Grünhof eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche zu miethen. Zu erfragen Burscherstr. 5 bei **Eichner.**

Verkäufe.

Für Arbeiter!
Engl. Lederhosen, schwere Waare, **Stück 3 ℳ 75 ₰,** sonstiger Preis 5 ℳ 50 ₰, **Arbeiterhosen Stück 2 ℳ** bis 3 ℳ, **Kinderstoffanzüge, Herrenanzüge und Knaben-Anzüge sehr billig.**
Max Hirsch,
Reifschlägerstr. 6, i. Hause d. Pelikan-Apotheke.



Schirmfabrik
en gros et en detail
Gust. Franke,
Stettin,
28 untere Schulzenstr. 28.
Große Auswahl, billigste Preise.
Neuheiten der Saison.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich **veralt. Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzest. Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfror. Glieder** ꝛc. Benimmt **Hitze** u. **Schmerz.** Verhütet **wild. Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz, Quetsch., Reißen, Gicht** sofort Linderung. **Zu haben: Königl. Hof- u. Garnison-Apotheke u. in all. and. Apotheken Stettins** à Schachtel 50 ₰.

Offerire beste **Schles. Steinkohlen** (Königin Louisen-Grube), beste **Böhm Braunkohlen** (Humboldt-Grube), Ia. **Lochgelly - Cannel - Kohlen** und **Briquettes** (Marke „Gruhl") und liefere solche bis in den Keller bei billigster Preisberechnung und unter Garantie richtigen Gewichts.
Otto Borgmann,
Lindenstr. 7.

Otto Rütz,
Comtoir u. Lager:
Kronenhofstr. 4, Telephon 431,
empfiehlt **alle Sorten Brennmaterialien** zu den billigsten Preisen.
Schicke auch einzelne Zentner ins Haus.

Spezial-Niederlage
in
Chocoladen u. Zuckerwaaren
von
Gebr. Stollwerck,
Cöln a. Rh.,
Heyl & Meske,
46 Breitestr. 46.

Carbolpastillen
(nach Rademann)
D. R. P. 44528. Prämiirt mit goldenen Medaillen in Cöln 1889 und Gent 1889.
Durch diese aus reinster Carbol-Säure dargestellten Pastillen ist es möglich, überall rasch und bequem Carbolwasser in beliebiger Stärke darzustellen (nicht theurer als das käufliche Carbolwasser). Die Pastillen sind bequem und gefahrlos zr transportiren. Echt zu haben in Glasröhren mit Gebrauchanweisung a 40, 60 und 80 Pfg. in allen Apotheken.
Chemische Fabrik
Deines & Neffen,
Hanau a. M.
Wenn irgendwo nicht vorräthig, jedenfalls erhältlich in der Königl. Hof- und Garnison Apotheke, Schuhstr. 27/28 in Stettin.



Um vor Beginn der in vorjährigen **Sonnen-** **Schirmen** Saison mit dem Vorrath gänzlich zu räumen, stelle dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen in tadelloser Weise zum Ausverkauf.
Gust. Franke,
Schirm-fabrik,
28 untere Schulzenstr.

Einen Posten Stoffe zu **Jackets, Damen und Kindermänteln** in bester Qualität schon von 2,25 ℳ per Meter an. **A. Treufeld,** Rosengarten 31.

Tapeten
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Aug. Eichhorn,
Breitestraße 31.



Rosenscheeren, Rasenscheeren (ganz neue), **Heckenscheeren, Raupenscheeren, Oculiermesser, Gartenmesser, alle Sorten Baumsägen ꝛc. ꝛc.**
empfiehlt zu den billigsten Preisen und in reeller, guter Waare.
Spezialität:
☞ **Solinger Stahlwaaren.** ☜
W. Reich,
Stettin, gr. Domstr. 7.

Gebr. Freymann,
Schulzenstr. 21.
Bettfedern
und
Daunen,
worin ein großes Lager unterhalten, empfehlen wir in bester gereinigter böhmischer Waare, mit ganz geringem Nutzen. Größte Auswahl in federdichten
Bett-Inletten
für Ober- und Unterbetten.
Neueste Stoffe für
Bettbezüge.
Leinen- und Baumwollenwaaren,
jeder Art.
☞ **Wäsche-Fabrik!** ☜

Opitz & Schubbert, Stettin,
Pölitzerstr. 93,
Destillation, Fabrik feiner Liqueure u. Branntweine.
Fabrik sämmtlicher Mineralwasser u. Brauselimonaden, nur aus destillirtem Wasser und chemisch reinen Ingredienzien, nach sanitären Vorschriften hergestellt.
(Haltbarkeit garantirt.)
Haupt-Niederlage
für die Provinz Pommern und die Ostseehäfen der Kohlensäure-Industrie **Lychen.**
Grösste Spezialfabrik für **flüssige Kohlensäure.**
Lieferungen zu **Original-Fabrikpreisen.**
Flaschen u. Gebinde passen zu jedem Apparat.
Günstige Bezugsbedingungen.
☞ **Preislisten** werden auf Wunsch portofrei zugesandt.

Zur rationellen Haarpflege
dienen unter tausenderlei Benennungen feilgebotene Pomaden-Mixturen, Haarstärker und dergleichen Gemensel **nicht,** sondern nur eine richtige Haarpflege, die in konsequenter **Reinigung der Kopfhaut** besteht, vermag die Haarwurzeln zu stärken und neu zu beleben, sowie **Haarausfall und Schuppenbildung wirksam** zu verhindern. — Eine rationelle Pflege der Kopfhaut trägt bei zum Wohlbefinden **des ganzen Körpers.**
Durch Benutzung von Heinemann's patentirter Victoria-Waschmütze ist es möglich, die Kopfhaut **bequem, schnell** und **radikal** zu reinigen, ohne hierdurch andere Theile des Körpers zu incommodiren. — Deshalb sollen alle Personen, denen an der Erhaltung ihres Kopfhaares gelegen ist, mit Zuhilfenahme von Heinemann's Victoria-Waschmütze die Reinigung der Kopfhaut **konsequent** vornehmen.
Heinemann's Victoria-Waschmütze kostet franko jeder Poststation Deutschlands und Oesterreich-Ungarns **nur 6 Mark** gegen Einsendung von 6 Mark oder Nachnahme.
Wiederverkäufer gesucht.
Heinemann & Co., Barmen,
Rödigerstraße 17.

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist **Apotheker Heißbauer's**
schmerzstillender Zahnkitt
zum Selbstplombiren hohler Zähne.
Preis per Schachtel ℳ **1.** zu beziehen in den Apotheken In Stettin in der Hof- und Garnisonsapotheke.

Fette wohlschmeckende
Harzer Kümmel-Käse,
prima Qualität, Postkiste 90—100 Stück Inhalt, 3,30 ℳ versendet franko unter Nachnahme
W. Rienäcker
in **Güntersberge im Harz.**

Ein Rock und Sommer-Paletot für mittlere Statur ist zu verkaufen Bergstraße 9, 4 Tr. r.

1 altes Sopha und 1 gutes Küchenspind zu verkaufen Burscherstraße 7, v. 2 Tr. r.

1 gußeis. g. erh. **Petroleumkocher** m. 4 Flamm. u. meß. Bassin i. bill. z. verk. b. **Dumstrey,** Magazinstr. 2.

Gut erhaltene **Balken** als Bauholz sind beim **Hausabbruch** Roßmarkt 2 zu haben.

1 Sommerpaletot und 4000 gebr. gute Bierkorken sind billig zu verkaufen Elisabethstr. 70, Keller.

MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen
sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.
MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.
MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.
Beliebte Façons.
GOETHE (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch Dtzd.: M. —.95.
LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —.65.
SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungefähr 4½ Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90.
HERZOG Umschlag 7¾ Cm. breit. Dtzd.: M. —.95.
ALBION ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.75.
WAGNER Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.25.
COSTALIA conisch geschnitt. Kragen, ausserord. schön u. bequem a. Halse sitz. Umschlag 7½ Cm. breit. Dtzd: M. —.95.
FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtz.: M. —.65.
Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen in **Stettin** bei: **L. Löwenthal Sohn,** Hauptgeschäft kl. Domstrasse 10a, Universalbazar gr. Wollweberstrasse 41. — **G. Woreczek,** Mönchenst. 15. — **H. A. Müller,** Breitestr., oder direct vom Versandt-Geschäft **Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**

In Folge
des bei uns gewesenen Feuers ist beschlossen worden, daß ein größerer Umbau zur allgemeinen Sicherheit stattfinden muß. Wir sind deshalb gezwungen, bis zum 1. Juli **unser Geschäftslokal zu räumen.**
Die noch vorhandenen Waaren-Vorräthe, bestehend aus ☞ **Manufactur-Waaren, Herren-** u. **Knaben-Garderoben,** ☞ sowie sämmtliche beim Feuer beschädigten Waaren werden **deshalb für jedes nur annehmbare Gebot verkauft.**
L. Boetzel & Co.,
Neuer Markt Nr. 1.
☞ Unser Geschäft ist jeden Sonntag außer der Kirchzeit geöffnet.

Man verlange überall
CHOCOLAT MENIER



Knaben-Anzüge und Mädchen-Kleider



bis für das Alter von 16 Jahren empfehlen in soliden feinen Formen vom einfachsten bis zum feinsten Genre in **sehr großer Auswahl** zu außergewöhnlich **billigen Preisen.**
Adolf Rosenbaum & Co.,
Nr. 12 gr. Domstraße Nr. 12.



Auf meine, seit einer langen Reihe von Jahren als vorzüglich anerkannten
„Grabdenkmäler"
gewähre trotz der bedeutend gestiegenen Rohmaterialien, **so lange** der diesbezügliche früher beschaffte Vorrath reicht, 15—20% Rabatt.
Baldige Bestellung ist Reflektanten jedoch besonders zu empfehlen.
Auch halte größtes Lager in Marmorwaaren u. schwedischen Granitmonumenten, welche ebenfalls in Folge Einrichtung eigener Granitschleiferei zu billigsten Preisen abzugeben im Stande bin.
Die Aufstellung auf hiesigen sowie auf auswärtigen Kirchhöfen wird übernommen und sauber ausgeführt.
Die Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei von
Bernh. Stoewer, Stettin-Grünhof.

Kränze, Diademe, Bouquet's

für

Hutgarnirungen

empfehle entzückende Neuheiten.

Auf Wunsch fertige ich für jede Hutform die passende Blumengarnitur an.

Unübertroffene Auswahl in billigeren wie hochfeinsten Qualitäten. —

Außergewöhnlich billige Preise.

Für Putzgeschäfte und Putzmacherinnen Engros-Preise.

Crême, weiße u. schwarze
Straußfedern
empfehle fabelhaft billig.

Fabrik künstl. Blumen.

Moritz Loewenthal,
Mönchenstr. 31,
neben der höheren Töchterschule.



Möbel, Spiegel- und Polstersachen reeller Arbeit

Directer Verkauf, keine Schiebung.

als **Trümeaux, eleg. u. einf. Plüschgarnituren, Rohrlehn- u. einf. Stühle, Bettst. m. Matr. v. 30 ℳ an, mahg., nußb. und ficht. Kleider-**, Wäsche-, **Garderoben-**, Küchen- u. **Spiegelspinde**, Sopha, **Eß-** u. Nipptische, **Schlafsophas** u. gewöhnliche **Sophas, Plüschcausensen**, Kommoden, **Waschtoiletten**, Spiegel, **Großstuhl, Koulissentisch, Cylinderbüreau** u. alle anderen Möbel pp. **billiger wie jede Konkurrenz nur Rosengarten 17, part.**

Kugel-Kaffeebrenner
eder Größe (mit Probezieher). **Messapparate** (Reichsaich) für alle Flüssigkeiten.
Adolf Spinner, Offenburg (Baden).

Der Einzelverkauf
von
Damen-, Mädchen- und Knaben-
Strohhüten
u streng festen **Engros-Preisen**
findet täglich von
9—12 Uhr Vormittag
und
2—5 Uhr Nachmittag
statt.

Bernhard Beermann,
Heiligegeiststraße 3/4.

Pa. Oberschl. Steinkohlen,
„ **Böhm. Braunkohlen,**
„ **Briquettes (Senftenberg),**
„ **Schmiedekohlen, Cokes,**
sowie **sämmtl. Sorten Brennhölzer**
offeriren zu den billigsten Preisen

G. Deesen & Baesler,
Silberwiese, Holzstraße Nr. 27, am Topfmarkt.
Fernanschluß Nr. 502.

Verkauf

von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten,
Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen.

J. Ephraim Wwe.,
Frauenstraße 32.

Das berühmte **amtlich** geprüfte
Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*)
heilt alle Geschwulste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzfluß, Krebsschäden, Knochenfraß, schlimme Finger, Frostleiden, Brandwunden, Hühneraugen, Hautausschlag, Magenleiden, Gicht, Reißen u. s. w **schnell** und **gründlich**.

*) Mit Schutzmarke: [Schutzmarke] auf den Schachteln

zu beziehen a 25 und 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) in **allen Apotheken in Stettin.** Ferner aus den Apotheken der Herren A. Schuster in **Grabow;** Dr. Meyer, Schwanapotheke in **Züllchow;** G. Maass und J. G. Witte in Belgard; L. Mulert in Kolberg; E. Schmidt in Kolbergermünde; F. Witte in Neumark 2c.
Zeugnisse liegen daselbst aus.
NB. Bitte genau auf **obige** Schutzmarke zu achten.

Aus einer Nachlaßsache 2 Sophas, Waschtoilette, Tisch zu verkaufen Fuhrstraße 8, 2 Tr.

Damenmäntel jeder Art

empfehlen in den neuesten und kleidsamsten Façons.
Maaßbestellungen ohne Preisaufschlag in kürzester Zeit.
Verarbeitung reellster Stoffe.
Ganz enorme Auswahl.

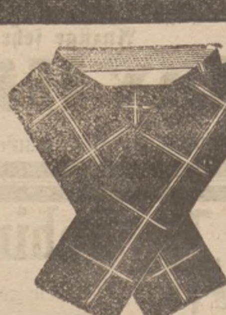
Verkauf zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

Radschewski & Co.,

Damen-Mäntel-Fabrik,
5, Kohlmarkt 5.



C. L. Geletneky,



Roßmarktstraße 18,
empfiehlt in sauberer Arbeit und bestem Sitz:

Fertige Oberhemden.

Qualität I	Qualität II	Qualität III	Qualität IV
mit 3fach leinenen Einsätzen und aus gutem Hemdentuch per Stück ℳ 2,50.	mit 3fach leinenen Einsätzen und aus feinem Renforcé per Stück ℳ 3,00.	mit 3fach bielefelder leinenen Einsätzen und aus prima Renforcé per Stück ℳ 3,50.	mit 3fach ff. bielefelder leinenen Einsätzen aus Ia. Renforcé und doppelten Seitenstücken per Stück ℳ 4,25.

Chemisets, Kragen, Manschetten u. Shlipse
in den neuesten Façons und in größter Auswahl.

Englische Tüll-Gardinen

zu besonders billigen Preisen in den Marken:

V G 31.	107 ctm brt.	1 Seite mit Band eingefaßt	pr. Mtr.	45 ₰
V G 35.	110 „ „	1 „ „ „	„	50 „
V G 39.	113 „ „	1 „ „ „	„	55 „
V G 43.	116 „ „	2 Seiten „ „	„	70 „
V G 47.	118 „ „	2 „ „ „	„	80 „
V G 51.	122 „ „	2 „ „ „	„	85 „
V G 55.	125 „ „	2 „ „ „	„	90 „
V G 59.	128 „ „	2 „ „ „	„	110 „
V G 63.	130 „ „	2 „ „ „	„	125 „
V G 67.	135 „ „	2 „ „ „	„	150 „

Thür-Gardinen
in neuen Mustern zu §5, 40, 35 und 50 ₰ per Meter.

Jute- und Manilla-Stoffe,
Möbel-Kattune und Möbel-Crêps
für Portieren, Vorhänge und Gardinen
per Meter von 35 ₰ an,

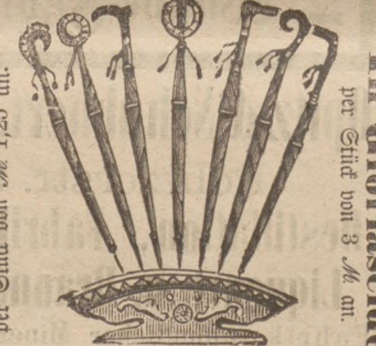
Jute- und Manilla-Tischdecken
mit Schnur und Quasten oder Franzen per Stück von ℳ 1,25 an.

Teppiche und Bettvorleger
in großer Auswahl.



Schürzen
in anerkannt größter Auswahl für Damen u. Kinder.
Specialität:
Wirthschafts-Schürzen.

In Baumwolle per Stück von ℳ 1,25 an.



Regenschirme.

In Gloriaseide per Stück von 3 ℳ an.

Handschuhe
in Zwirn, Halbseide und Reinseide, besonders schön und elegant in einem rein seidenen Tricotgewebe mit verstärkten Fingerspitzen.



Schlesische und Bielefelder leinene Taschentücher
in den besten Fabrikaten per Dtzd. von 2 ℳ an; von 3 ℳ ab sämmtlich gesäumt.

Sommer-Tricotagen in Netz, Macco und Normal
in allen Größen für Damen und Herren.

Radfahrer-Tricots, Radfahrer-Anzüge, Radfahrer-Strümpfe.

Linoleum,

nur Ia. Qualitäten, zum Belegen von Zimmern, Corridoren und Treppen, zu sehr billigen Preisen. (Beste Referenzen über grössere Lieferungen.)

Aug. Eichhorn,
Breitestrasse 31.

Farben, trockene und mit bestem Doppel-Firniss angerieben,
Lacke u. Lackfarben,
Firniss, Siccatif, } eigene Fabrikate,
Pinsel, aller Sorten, für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl,
Leim, Schellack,
Schablonen u. **Schablonenpapier** für Maler und Maurer.

W. Reinecke, Frauenstrasse 26,
Fernsprech-Anschluss No. 210,
Firniss-, Lack-, Siccatif u. Oelfarben-Fabrik,
Drogen- u. Farbenwaaren-Handlung.
Gegründet 1843.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum zur gefälligen Mittheilung, daß ich neben meiner **en gros-Destillation** noch einen **en detail-Verkauf nebst Bierstube** mit dem heutigen Tage

Friedrichstraße Nr. 9

eröffnet habe.

Achtungsvoll
Franz Urban.

---

25 Liter meiner **reinen,** kräftigen
Rheinweine versende mit Faß a ℳ 16.—, bessere Sorte ℳ 20.—, **Roth. M. 23.**— ab hier gegen Nachnahme.
Fritz Ritter, Weinbergbesitzer, **Kreuznach.**

Betten, Bettfedern und Daunen.
Betten ℳ 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 5 ,00 bis 75,00 nur in neuer **guter Füllung. Gute Landfedern** größter Auswahl **zu sehr billigen Preisen** b. **Max Borchardt,** Beutlerstr. 16/18.

Einige f. u. Damenkl. bill. z. vk. Grabow, Langestr. 64, II r.

---

1 fast neues eisernes Lineal ist billig zu verkaufen Pölitzerstraße 71/72, 2 Tr. l.

Gute getragene, auch neue
Sommerüberzieher, Jackets, Anzüge, Hosen, Uhren, Betten, Stiefel u. s. w.
billigst zu verkaufen.
Franz Löwenberg,
Pelzerstraße 17.

---

1 Nähmaschine ist wegen Umzug billig zu verkaufen Rosengarten 2, 3 Tr.

---

ff. braunen Syrup,
ff. weißen Syrup
bei 5 Pfd. a Pfd. 10 ₰,
bei 1/1 Pfd. a Pfd. 13 ₰
empfiehlt
Albert H. Richter,
gr. Lastadie 40.

Neu! Neu!
Fichtennadel-Extract-Bonbon
sind das angenehmste Genußmittel bei Husten, Heiserkeit, Kitzel im Halse und haben sich bei der **Influenza** glänzend bewährt.
Preis per Packet 30 u. 50 Pf.
Zu haben beim **alleinigen Fabrikanten**
E. Hoffmann,
Stettin-Grünhof,
Grenzstraße 1
und bei den Herren
Johannes Barts, Oberwiek 71.
Rud. Giese am Fischmarkt.
Wilh. Jacob, Pelzerstr. 24.
Louis Krüger, Kohlmarkt 10.
Carl Sandmann, Louisenstr. 12.
Franz Wartenberg, Bismarckplatz.
Jul. Wartenberg, Pölitzerstr. 99.
Otto Winkel, Breitestr. 11.
Robert Kuckhahn, Grabow.

Cigarren.
Javas, 100 St. ℳ 2,30. **Sumatras,** 100 St. 2 ℳ 50 ₰. **Aechte Hamburger und Bremer Fabrikate,** 100 Stück 3 ℳ 50 ₰. Reine **Havanas und Importen,** per 100 St. 6 ℳ. — Alles garantirt feinstes Aroma u. tadelloser Brand.
Proben werden zu Engros-Preisen abgegeben.
Allerbilligste **Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Restaurateure** und **Private.**
Albert Knaack, Versandt-Geschäft, König-Albertstr. 99, dicht an der Falkenwalderstraße.

Kinder-**Wagen,**
Stühle,
Bettstellen,
Badewannen
empfiehlt in **großer** Auswahl zu **billigsten** Preisen
M. Kocheim,
kleine Domstr. 20.

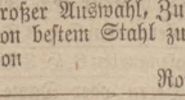
Margarine Marke F. F.
von **A. L. Mohr,**
vorzüglich zum Kochen, Braten, Backen, p. Pfd. 80 ₰.
L. Schumacher,
Louisenstraße 21.

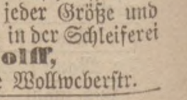
Echt franz. Rothwein	. . .	p. Fl. Mk.	1 00.
„ Portwein	. . .	„ „ „	1,25.
ff. Ungarwein	. . .	„ „ „	1,50.
Apfelwein, süß	. . .	„ „ „	0,50.
do. herb	. . .	„ „ „	0,40.

L. Schumacher, Louisenstr. 21.

Von meiner Loitzer Glashütte
unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier- u. Selterflaschen,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.
Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir: Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek.

Gänzlicher Ausverkauf
von **Gold-, Silber-, Korallen-** und **Granatwaaren.** Wegen Aufgabe derselben und Vergrößerung meines Uhrenlagers verkaufe ich zu und unterm Fabrikpreis, als: Broschen, Ohrringe, Ketten, Armbänder, Colliers und Collierketten, Medaillons, Bestecke, Berloques, Kreuze, Ringe, Manschetten- und Chemisettknöpfe, ferner als besonders preiswerth einen Posten fertiger Trauringe von 1—30 Mark. **Reparatur-Werkstatt** für alle vorkommenden Reparaturen. Empfehle gleichzeitig mein großes Uhrenlager zu den billigsten Preisen unter Garantie
Walter Kusanke,
Uhren- u. Goldwaarenhandlung, 1 Königsthorpassage 1. (Bitte genau auf die Firma zu achten.)





Gut hohlgeschliffene Rasirmesser,
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von
Franz Wolff,
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

PATENTE
besorgen
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki
Berlin W. Friedrichstr. 78.